

§ Einleitung

Es ist uns wohl schon allen passiert, dass wir in gewissen Situationen völlig überreagiert haben. Vielleicht sind wir sogar ausgerastet. Jeder von uns kann in gewissen Situationen schlecht reagieren. Oft geschieht das dann, wenn ein wunder Punkt in unserem inneren berührt wird. Der Auslöser kann eine Aussage einer Person oder durch eine Handlung sein. Es kann mit einer Erfahrung oder einer Verletzung aus unserer Vergangenheit und Geschichte zu tun haben. Manchmal gibt es die Situation, dass eine Person auf etwas, was gesagt wird, sehr scharf reagiert. Das ist dann eine scheinbar unangebrachte Reaktion, die aber mit einer Erfahrung oder Verletzung dieser Person zu tun hat. Was dann das ganz noch verschlimmert ist, wenn andere Personen mit dem Satz reagieren: „Das ist doch kein Grund gleich so auszurasen.“ Für uns ist es in dieser Situation ein Grund so zu reagieren.

Unsere spontanen Reaktionen sagen viel aus über unseren Charakter. Das was automatisch oder unter Druck aus uns herausprudelt, zeigt etwas von unserem Charakter. Das ist je nach dem eine unangenehme Wahrheit. Heute möchten wir uns mit diesen Dingen beschäftigen, die uns zu einer unangemessenen Reaktion bringen. Dafür werden wir uns eine Geschichte bei Elisa anschauen, über die wohl selten gepredigt wird.

19 Die Bürger der Stadt Jericho kamen zu Elisa und klagten: "Herr, wie du siehst, liegt unsere Stadt in einer guten, fruchtbaren Gegend. Aber das Wasser hier ist schlecht, und darum gibt es bei uns immer wieder Fehlgeburten."**20** Elisa befahl: "Bringt mir eine neue Schüssel, und füllt sie mit Salz!" Sie brachten ihm die Schüssel mit Salz, **21** und er ging damit vor die Stadt hinaus zur Quelle, schüttete das Salz ins Wasser und rief: "So spricht der Herr: 'Ich mache dieses Wasser gesund; nie mehr soll es seinetwegen Tod und Fehlgeburten geben!'" **22** Von diesem Augenblick an war das Wasser gut und ist es bis heute geblieben, genau wie Elisa es gesagt hatte. **23** Von Jericho ging Elisa wieder nach Bethel. Als er zur Stadt hinaufwanderte, lief ihm eine Horde kleiner Jungen entgegen. Sie machten sich über ihn lustig und riefen im Chor: "Glatzkopf, fang uns doch! Glatzkopf, fang uns doch!" **24** Elisa blieb stehen, sah sie an und verfluchte sie im Namen des Herrn. Da kamen zwei Bärinnen aus dem Wald heraus, fielen über die Kinder her und zerrissen zweiundvierzig von ihnen. **25** Elisa wanderte weiter zum Berg Karmel, und von dort kehrte er schließlich nach Samaria zurück (2. Könige 2,19-25 HfA).

§ Keine harmlose Sache

Der zweite Teil dieses Abschnitts stellt uns vor einige Schwierigkeiten, denn wir müssen uns die Frage stellen, ob diese Reaktion von Elisa gerechtfertigt und gut war oder nicht. War es angebracht, dass Elisa so reagiert hat oder eben nicht? Viele der Kommentatoren schreiben zu dieser Stelle, dass Elisa richtig gehandelt hat. Sie begründen es damit, dass es sich nicht um kleine Knaben handelte, sondern um junge Männer und dass die Sache mit dem Glatzkopf eine grosse Beleidigung war. Trotzdem scheint das eine magere Begründung zu sein. Macht es einen Unterschied aus, ob es

grosse oder kleine Jungs waren oder ob es eine massive Beleidigung war oder nicht? Tatsache ist, dass Elisa diesen jungen Menschen eine massive Lektion verpassen wollte. Er verfluchte sie. Elisa hat in dieser Situation völlig unangebracht reagiert. Er hatte es eigentlich nicht nötig, gleich die ganze Gruppe von Kinder zu verfluchen. Das war keineswegs eine passende oder positive Reaktion.

Aber wie können wir das begründen? Gibt es noch andere Stellen in der Bibel, die ein ähnliches Bild malen? An anderen Stellen finden wir ebenfalls diesen Tatsache, dass Gott jemanden ausserordentlich ausgerüstet hat mit seinem Geist. Doch eine fehlende Charakterstärke trübte diese Ausrüstung Gottes. Das können wir ganz deutlich bei Simson sehen. Auch er wurde von Gott berufen und vollmächtig ausgerüstet, sein Volk zu vereinen und im Krieg gegen die Philister anzuführen. Doch stattdessen liess er sich mit den falschen Frauen ein, die ihn schlussendlich zu Fall brachten. Er verriet einer von ihnen, warum er so stark war. Es war aufgrund seiner langen Haare und als diese ihm von seiner Frau im Schlaf abgeschnitten wurden, war er wieder normal. Aber auch dann wenn er kämpfte, war es mehr ein persönlicher Rachefeldzug, als ein Krieg zur Befreiung seines Volkes. Es war oft eine One-Man-Show von Simson und nicht die Vereinigung seines Volkes. Er brauchte die gute Bevollmächtigung durch Gott leider oft auch zu schlechten Dingen.

Wir finden also den interessanten und geheimnisvollen Zusammenhang, dass Gott Leute mit viel Geist und Verantwortung betraut, aber dass es dann Sache der Person ist, wie sie mit dem Geschenk umgeht. Das ist echte Verantwortung und macht uns zu bedeutenden Mitarbeitern von Gott. Elisa hatte denselben Geist wie Elia bekommen, war aber noch etwas unreif, damit gut umzugehen.

Eine andere Stelle, die spannend ist in diesem Zusammenhang, finden wir bei Jesus. Er war gerade auf dem Weg vom Norden des Landes in den Süden nach Jerusalem, wo er später sterben würde. Der schnellste Weg führte durch Samarien, aber die Samariter und Juden waren sich feind aufgrund ihrer Geschichte. Wir lesen dann: **Er schickte Boten voraus in ein Dorf in Samarien, um seine Ankunft vorzubereiten. 53 Doch sie wurden abgewiesen. Weil Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war, wollten sie ihn nicht aufnehmen. 54 Als Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie zu Jesus: »Herr, sollen wir Feuer vom Himmel regnen lassen und sie verbrennen?« (Lukas 9,52-54 NL)** Man kann die Aufregung richtig spüren, die Jakobus und Johannes gepackt hat. Sie finden es eine Frechheit, dass Jesus nicht respektiert und mit der nötigen Gastfreundschaft empfangen wird. Sie möchten es diesen Samaritern so richtig heimzahlen. Sie erinnern an eine Geschichte von Elia, dem Vorgänger von Elisa auf, der einmal auf einem Berg sass, als Soldaten des Königs zu ihm kamen und ihn holen wollten. Er schickte Feuer vom Himmel und 50 Soldaten starben. Das wiederholte er einmal, bis ihn der König bat zu kommen. So etwas ähnliches hatten die Jakobus und Johannes vor. Aber Jesus reagiert anders: **Doch Jesus drehte sich um und wies sie zurecht (Vers 55).** Jesus unterstützte keineswegs ihr Vorhaben, sondern gebot ihnen Einhalt. Diese Zurechtweisung von Jesus wirft ein interessantes Licht auf die Geschichten im Alten Testament, die wir gerade angeschaut haben. Jesus wusste, dass Böses nie mit Bösem überwunden werden kann.

Gewisse Kommentatoren versuchen diesen Unterschied dadurch zu erklären, dass sie sagen, dass im alten Bund eine solche Reaktion wie jene von Elia in Ordnung war, aber im neuen Bund nicht mehr. Nur bringt uns das in Schwierigkeiten, denn damit sagen wir aus, dass der Gott des alten Testaments ein anderer war, als jener des neuen. Wir müssen uns dann nicht verwundern, wenn die Leute den Gott aus dem alten Testament als rachsüchtig und blutgierig verstehen. Wir schaffen eine grosse Diskrepanz zwischen dem Gott des AT und NT. Wir sagen dann, dass der Gott des AT anders war als jener im NT. Vielmehr ist es aber so, dass sogar die Propheten einige Schwächen hatten und Fehler machten. Mit diesen Dingen ist die Bibel schonungslos offen. Es wird nicht verheimlicht, wenn die Leute einen Fehler gemacht haben. Bei Elia können wir lesen, dass ein Engel kam und ihm sagte, er solle keine Angst haben. Das bedeutet er hatte aus Furcht heraus, dieses Feuer auf die Männer herab befohlen. Ähnliches können wir über Elisa und die Kinder sagen. Es war eine übertriebenen Reaktion und damit ein Fehler.

Wir können also aus dieser Geschichte lernen, dass Charakterschwächen keine harmlose Sache ist. Schlecht über andere zu reden oder regelmässig auszurasen sind keine kleinen Dinge, die harmlos sind. Die Charakterschwäche von Elisa führte zum Tod von 42 Kindern. Das mag ein drastisches Ereignis sein und wir sagen uns, dass wenn wir auszurasen, niemand stirbt. Aber im Jakobusbrief können wir lesen, dass die Zunge ein sehr gefährliches kleines Ding ist. Sie kann einen ganzen Wald in Brand stecken. Wir können mit unseren Worten des Zorns oder der Verachtung Menschen innerlich schwer verletzen.

§ Kein Grund aufzugeben

Es mag sein, dass wir eingestehen, dass wir Schwächen haben, aber die grosse Frage bleibt, wie wir das ändern können. Ist Veränderung überhaupt möglich? Ich glaube ja, auch wenn wir in unserem Leben charakterlich immer wieder versagen, ist das noch lange kein Grund aufzugeben. Veränderung ist möglich, aber sie geschieht nicht automatisch. Gott schenkt uns Gaben, aber die Früchte des Geistes, gute charakterliche Eigenschaften, müssen wachsen. Sie brauchen Zeit und eine gute Umgebung, um zu reifen. Damit ein guter Geschmack entsteht.

Wir werden uns nun noch drei konkrete Punkte anschauen, die uns helfen sollen, Stück für Stück unsere Charakterschwächen zu überwinden. Es geht darum, genau hinzuschauen, ganz nahe bei Jesus zu sein und Gutes zu tun.

Wenn wir an Schwächen unseres Charakters arbeiten wollen, müssen wir zuerst **genau hinschauen**. Wir müssen ehrlich erkennen und benennen können, wann wir in Gefahr stehen falsch zu reagieren oder auszurasen. Bei Elisa geht man davon aus, dass er wohl eine Krankheit oder ähnliches hatte und darum vielleicht einen kahlen Kopf hatte. Oder es war aufgrund seiner Arbeit als Prophet. Jedenfalls war er empfindlich, wenn diese Sache angesprochen wurde. Auch in unserem Leben gibt es Punkte, mit denen wir zu kämpfen haben. Das kann unser Äusseres sein oder unser Intellekt oder wir schämen uns für etwas. Dann liegt es nahe, dass wir überreagieren, wenn jemand eine

Bemerkung in diese Richtung macht. Es kann aber auch sein, dass wir in gewissen Situationen, zum Beispiel wenn wir müde sind, einfach schlecht reagieren. Es ist sehr wichtig, dass wir diese Situationen kennen.

Um im diese Punkte zu erkennen, können uns unsere nächsten Freunde und unser Ehepartner helfen. Einer meiner Schwachpunkte ist Ungeduld. Wenn etwas nicht so läuft, wie ich mir das vorstelle oder jemand nicht so schnell kapiert, was ich sagen will, dann kann ich recht ungehalten werden, jedenfalls innerlich. Aber auch wenn ich warten muss oder ähnliches, werde ich nervös. Das ist nicht einfach harmlos, sondern es ist wichtig, dass ich mir dessen bewusst bin. Wenn man sich seiner Schwachpunkte bewusst ist, kann auch besser lernen, wie man in entsprechenden Situationen bewusst anders reagieren kann.

Ein zweiter konkret Punkt ist: **Ganz nahe bei Jesus sein.** In Apostelgeschichte 4 finden wir ein erstaunliche Geschichte von Petrus und Johannes, beides ganz nahe Jünger von Jesus. Auf dem Weg in den Tempel wurden sie von einem Krüppel am Strassenrand nach Geld gefragt. Sie antworteten ihm, dass sie kein Geld hätte, aber dass sie ihm geben würden, was sie hätten. Im Namen von Jesus heilten sie und er konnte wieder gehen. Daraufhin wurden sie vor den Hohen Rat der Juden gebracht. Dort sprach Petrus frei und offen von Jesus. Und dann lesen wir: **Die Mitglieder des Hohen Rats waren erstaunt, wie furchtlos und sicher Petrus und Johannes sprachen, denn sie konnten sehen, dass sie ganz einfache Männer ohne besondere Bildung waren. Außerdem wussten sie, dass diese Männer dem engsten Kreis um Jesus angehört hatten (Apostelgeschicht 4,13 NL).** Diese wichtigen Männer waren nicht so sehr über die Heilung erstaunt, als über den Mut und die Entschlossenheit von Petrus und Johannes. Der entscheidenden Satz finden wir am Ende: Sie waren bekannt als Männer, die ganz nahe bei Jesus gewesen waren. Sie gehörten zu seinem innersten Kreis. Denken wir daran, dass das der gleiche Petrus ist, der in seine Zeit mit Jesus bekannt war, mal ein wenig auszurasen oder Jesus zu verleugnen. Aber jetzt, war es anders. Sein Charakter hatte sich verändert. Er war ein mutiger und trotzdem weiser Mann geworden. Ich wünsche mir, dass auch wir dafür bekannt werden, dass wir ganz nahe bei Jesus sind. Das soll die Leute nicht abschrecken, sondern sie sollen erstaunt sein über unser Verhalten, weil es sich verändert hat. Das heisst ganz konkret, dass wir alles in unserem Leben mit Jesus besprechen sollen und dem Heiligen Geist in unserem Leben immer mehr Raum geben. Er allein kann uns wirklich von innen heraus verändern.

Ein letzter Punkt um an unserem Charakter zu arbeiten ist: **Gutes tun.** Direkt vor der Geschichte mit den kleinen Jungen, lesen wir von Elisa, wie er das Trinkwasser einer ganzen Stadt durch ein Wunder säubert. Hier hat er seine Gaben für etwas Gutes gebraucht und an vielen weiteren Stellen werden wir davon lesen, dass er zum Wohl seiner Mitmenschen gehandelt hat. Dasselbe gilt für uns. Paulus schreibt in seinem Brief an die Römer: **Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute (12,21 HfA).** Das Böse in dieser Welt wird nie besiegt oder verringert, wenn es Bösem bekämpft wird. Dasselbe Prinzip gilt auch in unserem Leben, nur wenn wir lernen unsere Schwächen und Macken mit Gutem zu ersetzen, wir es mit der Zeit weichen. Die grosse Zusage der Bibel ist, dass durch die Kraft des Geistes Gottes, der

in den Gläubigen lebt, das auch wirklich möglich ist. Wir können das Bild von Elisa mit dem Wasser nehmen, dass er für die Stadt sauber gemacht hat. Wasser steht für Leben und genauso sollen wir in unserem Umfeld leben schaffen und spenden.

§ **Schluss**

Diese drei Punkt, **genau hinschauen, ganz nahe bei Jesus sein und Gutes tun** können uns helfen Schwächen in unserem Leben anzugehen. Wir können das nächste Woche ganz konkret angehen. Überleg dir eine Schwäche, wie Ungeduld und versuche jedes Mal, wenn dieses Gefühl auch nur schon leise anklopft, den Heiligen Geist darum zu bitten, dass er dir Geduld schenken möge. Oder du kannst auch einen Schritt weitergehen und Situationen suchen, in denen du im Vornherein weisst, dass du Geduld brauchen wirst und begib dich bewusst dort herein. Wenn du nicht weisst, welche Punkte das sein könnten, dann schau in Galater 5,22 nach.

Das Ziel ist am Ende, dass spontan und unter Druck Gutes aus uns herauskommt und wir nicht unpassend und übertrieben reagieren. Das ist auch der Weg, wie wir Menschen für Jesus gewinnen können, in dem wir ihnen genau das vorleben. Wir werden nie Menschen anziehen, wenn wir Böses mit Bösem vergelten, sondern dann wenn wir eine Kultur der Vergebung und Grosszügigkeit und Liebe leben.

§ **Fragen und Anregungen**

- I. Findest du Reaktion von Elisa in 2. Könige 2,23-24 gerechtfertigt? Warum? Was denkst du über Elia und Simson?
- II. Kennst du die Schwächen in deinem Leben? Wenn nicht, wer könnte dir helfen diese zu erkennen?
- III. Wie nahe bist du momentan an Jesus dran?
- IV. Versuche in der nächsten Woche ganz konkret auf eine Schwäche zu achten und dagegen anzugehen.